

Spatenstich A 26 Linzer Autobahn Zweiter Bauabschnitt als „Herzstück“

Tunnel Freinberg, neuer Bahnhofsknoten und Unterflurtrasse
Waldeggstraße: Bessere Mobilität und mehr Lebensqualität in der
Landeshauptstadt

Etappe 2 der Westumfahrung Linz nimmt Fahrt auf

- Mehr Verkehrs- und Lebensqualität für Anrainer und Pendler
- Technische Herausforderungen bei Aufrechterhaltung Verkehr
- Nachhaltigkeit und Transparenz im Mittelpunkt des Projekts

Ihre Gesprächspartner:

- *Peter **HANKE**, Bundesminister für Innovation, Mobilität und Infrastruktur*
- *Thomas **STELZER**, Landeshauptmann Oberösterreich*
- *Günter **STEINKELLNER**, Landesrat für Infrastruktur Oberösterreich*
- *Hartwig **HUFNAGL**, Vorstandsdirektor der ASFINAG*
- *Martin **HAJART**, Vizebürgermeister der Stadt Linz*
- *Thomas **GEGENHUBER**, Stadtrat Linz für Wirtschaft und Innovation*

Verbindung von Donautalbrücke und A 7

Am Freitag, 3. Juli erfolgte der Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt der A 26 Linzer Autobahn, der die Ende 2024 eröffnete Donautalbrücke an der B127 mit der A 7 Mühlkreis Autobahn verbindet. Mobilitätsminister Peter Hanke, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Landesrat Günter Steinkellner sowie Vorstandsdirektor Hartwig Hufnagl für den Bauherrn ASFINAG gaben das offizielle Startsignal. Ebenso Vizebürgermeister Martin Hajart und Stadtrat Thomas Gegenhuber (i.V. Bürgermeister Dietmar Prammer) als Vertreter der Stadt Linz.

Ort des Geschehens: Der Stollen am südlichen Donauufer, von wo der mehr als drei Kilometer lange Tunnel durch den Freinberg in Richtung Bahnhof vorgetrieben wird. Für das Jahr 2032 ist die Verkehrsfreigabe der zwei getrennten Röhren – mit jeweils zwei Fahrspuren – gemeinsam mit der Unterflurtrasse Waldeggstraße geplant. Der Durchzugsverkehr verschwindet somit zum größten Teil unter der Erde.

Für optimale Anbindungen an der künftigen Anschlussstelle Bahnhof werden drei Tunnelröhren und vier Straßenebenen übereinander angeordnet. Die Strecke tritt kurz vor der Westbrücke an die Oberfläche. Diese Querung der Bahngleise wird im Anschluss als Schrägseilbrücke neu errichtet.

Die Entlastung wird in Urfahr entlang der Rudolfstraße, auf der Nibelungenbrücke sowie ganz besonders im Abschnitt Waldeggstraße spürbar. Die Waldeggstraße und deren Verbindungen bleiben bestehen, werden jedoch umfangreich neugestaltet. Das umfasst großzügigere Gehwege, Busspuren und einen optimierten Radweg für mehr Sicherheit und Komfort. Zusätzlich wird der Bereich umfangreich neu begrünt.

Ablauf der Bauarbeiten

Nach Einrichtung der Baustelle beginnen der Umbau der Waldeggstraße sowie die Arbeiten am Freinbergtunnel von der Donau aus zeitgleich. Während des Baus der Unterflurtrasse auf der Waldeggstraße stehen weiterhin zwei Fahrspuren pro Richtung zur Verfügung. Während der

Bauphase bleiben Geh- und Radwegverbindungen provisorisch aufrecht, ebenso ist der Zugang zum öffentlichen Verkehr möglich.

Für die ASFINAG stehen der Schutz von Menschen und Umwelt, Transparenz sowie partnerschaftliches Vorgehen im Mittelpunkt dieses Projekts. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,2 Milliarden Euro, wobei das Land Oberösterreich zehn Prozent und die Stadt Linz fünf Prozent der Kosten tragen.

MOBILITÄTSMINISTER PETER HANKE

„Mit dem Spatenstich für den Weiterbau der der A 26 Linzer Autobahn rückt die dringende Verkehrsentslastung der oberösterreichischen Landeshauptstadt wieder ein Stück näher. Dieses entscheidende Infrastrukturprojekt bringt sowohl Erleichterungen für den Individualverkehr als auch eine bessere Erreichbarkeit des öffentlichen Verkehrs mit dem Bahnhof als neuen Knotenpunkt der Zukunft. Die Linzerinnen und Linzer gewinnen damit Lebensraum mit mehr Qualität zurück, auch das steht im Zeichen der Nachhaltigkeit. Die neue Strecke steht symbolisch für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Bund, Land Oberösterreich und Stadt Linz, die hier mit der ASFINAG immer an einem gemeinsamen Strang gezogen haben.“

LANDESHAUPTMANN THOMAS STELZER

„Mit dem zweiten Bauabschnitt der A 26 beginnt das Herzstück eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte unseres Bundeslandes. Wir schaffen damit nicht nur eine leistungsfähigere Verkehrsanbindung für Pendlerinnen und Pendler sowie unsere Wirtschaft, sondern vor allem eine spürbare Entlastung für viele Linzerinnen und Linzer. Weniger Verkehr in der Innenstadt bedeutet mehr Lebensqualität, mehr Sicherheit und mehr Raum für die Entwicklung unserer Landeshauptstadt. Die A 26 ist weit mehr als ein Straßenbauprojekt – sie ist eine Investition in die Zukunft des Wirtschafts- und Lebensraums Oberösterreich.“

MOBILITÄTSLANDESRAT GÜNTHER STEINKELLNER

„Mit dem Baustart der zweiten Etappe erreicht eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte Oberösterreichs den nächsten Meilenstein. Die A 26 sorgt künftig für kürzere Wege, eine deutliche Entlastung des innerstädtischen Verkehrs und mehr Lebensqualität für die Menschen in Linz. Gleichzeitig stärken wir damit den Wirtschaftsstandort und schaffen eine leistungsfähige Verkehrsverbindung für die kommenden Generationen.“

HARTWIG HUFNAGL, VORSTAND DER ASFINAG

“Die A 26 ist ein Schlüsselprojekt für bessere Mobilität und mehr Lebensqualität in Linz. Wir wissen, dass wir als ASFINAG mit der Neugestaltung eines ganzen Stadtteils eine enorme Verantwortung übernehmen. Diese Bauarbeiten im urbanen Raum über die kommenden sechs Jahre stellen uns auch vor große und komplexe Herausforderungen. Wir garantieren aber auch beim zweiten Abschnitt der Entlastungachse den bestmöglichen Schutz der Menschen und der Umwelt sowie die Aufrechterhaltung der so wichtigen Verkehrsadern im Projektgebiet. Linz und Oberösterreich bleiben zudem generell im Fokus unseres Bauprogramms. Wir investieren bis 2031 mehr als zwei Milliarden Euro in den starken und dynamischen Wirtschaftsstandort.“

VIZEBÜRGERMEISTER MARTIN HAJART

„Die A26 ist keine klassische Autobahn, sondern auch eine wichtige Stadtstraße für den Wirtschaftsstandort Linz. Der Westring ist eine intelligente Verkehrslösung, der die Autos unter die Erde bringt und gleichzeitig die Innenstadt und die Bevölkerung entlastet. Der Bau von Verkehrsinfrastruktur ist gerade jetzt ein wichtiger Impuls zur Wirtschaftsbelebung: In Linz werden nicht nur 1,2 Milliarden Euro in den Westring, sondern auch 3 Milliarden in den Ausbau der Öffis investiert“

A 26 Linzer Autobahn: Baustart für den zweiten Abschnitt

Mit dem Start der zweiten Bauetappe der A 26 Linzer Autobahn geht eines der größten und technisch anspruchsvollsten Infrastrukturprojekte Österreichs in seine nächste und zentrale Phase. Nach dem bereits realisierten ersten Abschnitt rund um die Donautalbrücke (Verkehrsfreigabe Ende 2024) setzt die ASFINAG nun das Verbindungsstück zwischen dem Donautal und der A 7 Mühlkreis Autobahn um.

Im Mittelpunkt der Bauarbeiten steht der rund drei Kilometer lange Tunnel Freinberg, in dem künftig der Verkehr unterirdisch durch den westlichen Stadtbereich fließen wird. Ergänzt wird dieser durch die 600 Meter lange Unterflurtrasse Waldeggstraße, sowie baulich sehr komplexe Knotenpunkte im Bereich Bahnhof und im Stadtteil Hummelhof. Ziel der ASFINAG ist eine leistungsfähige Verbindung bei gleichzeitig deutlicher Entlastung der Linzerinnen und Linzer durch die Reduktion des innerstädtischen Verkehrs.

Höchste technische Komplexität

Technisch stellt insbesondere der Tunnelbau hohe Anforderungen: Der Freinbergtunnel wird in sogenannter bergmännischer, vollständig unterirdischer Bauweise errichtet – mit Sprengungen als auch mechanisch mit Baggern oder Fräsen. Grund dafür ist, dass er sowohl Fest- als auch Lockergestein durchquert. Im Nachtzeitraum wird es zu keinen Sprengungen kommen.

Die Unterflurtrasse Waldeggstraße wird mittels sogenannter offener- oder Deckelbauweise errichtet. Das bedeutet, dass zuerst deren künftige Seitenwände und Oberfläche gebaut werden. Erst danach wird das Erdreich in dieser Schale ausgehoben, sodass man darüber kaum etwas davon mitbekommt. Für optimale Anbindungen an der künftigen Anschlussstelle Bahnhof ordnet die ASFINAG hier drei Tunnelröhren und vier Straßenebenen übereinander an. Dieser Ablauf entspricht nicht einem „klassischen“ Tiefbauprojekt der ASFINAG, es ist eher mit dem Bau einer U-Bahn vergleichbar.

Dabei wird der Fließverkehr fast durchgehend aufrechterhalten, für die ASFINAG eine zentrale Herausforderung im hochfrequentierten und dicht bebauten urbanen Umfeld.

Punktlandung bei Auftragsvergabe: Der Zuschlag für diese Hauptbauleistungen wurde mit einer Auftragssumme von rund 376 Millionen Euro erteilt. Damit kann die Einrichtung der Baustelle im Lauf des Juli 2026 wie geplant anlaufen.

Nachhaltig, anrainer- und umweltschonend

Begleitet wird dies von anspruchsvollen logistischen Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit und der Schonung der Umwelt. So lässt die ASFINAG rund 500.000 Kubikmeter Ausbruchmaterial großteils per Schiff vom Tunnelportal an der Donau abtransportieren, um die innerstädtischen Straßen vom baustellenbedingten Lkw-Verkehr bestmöglich freizuhalten. Diese Vorgehensweise mit neu zu errichtender Schiffsanlegestelle erspart Linz ganze 75.000 Lkw-Fahrten!

Das Baufeld in der Stadt ist mit vier Meter hohen Wänden vollständig abgeschirmt, die Lärm und Staub gemäß den strengen Auflagen bestmöglich zurückhalten. Im Bereich Bahnhof und Waldeggstraße hat die ASFINAG – wenn der Wunsch bestand – in den Wohnungen bereits lange vorab unzählige effektive Lärmschutzfenster eingebaut.

Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung wurden die Auswirkungen der A 26 – insbesondere in Bezug auf Erschütterung, Lärm- und Luftemissionen – durch unabhängige Sachverständige umfassend untersucht. Auf Basis dieser Prüfungen hat die zuständige Behörde das Projekt sowie die Schutzmaßnahmen genehmigt.

Wiederbegrünung und Ökologie

Die Baufeldfreimachung erforderte bereits die Entfernung von Bäumen. Für diese werden wesentlich mehr neue, heimische und vor allem klimafitte Bäume gepflanzt. Die ASFINAG ist dafür verantwortlich, dass sich diese Bäume gut entwickeln. Als einer der größten Waldbesitzer dieses Landes beweist die ASFINAG jeden Tag, dass sie das auch kann.

Die Ersatzpflanzungen im Sinne der landschaftspflegerischen Gestaltung der Strecke finden im direkten Projektraum statt, also entlang der Waldeggstraße und innerhalb der betroffenen Parkflächen. Künftig gibt es dort mehr Bäume als bisher.

Zudem wurden bereits vor Beginn jeglicher Baumaßnahmen, von den Genehmigungsbehörden geforderte Kompensationsmaßnahmen in großem Umfang vorgenommen. Diese Maßnahmen wurden sowohl im Linzer Stadtgebiet als auch im Umland umgesetzt. Diese ökologischen Maßnahmen sind zum Beispiel große Biotope.

Verkehrsentlastung und Lebensqualität

Die ASFINAG gestaltet den öffentlichen Raum an der Oberfläche ganz neu: verkehrsberuhigt, mit vielen Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr und viel grüner.

Die neue Strecke bringt dann um etwa acht Prozent weniger Verkehrsaufkommen im Stadtgebiet. Schneller ans Ziel kommen künftig auch die Pendler aus dem westlichen Mühlviertel mit kürzeren Arbeitswegen, vor allem aus dem Bezirk Rohrbach.

Ohne A 26 würden 2032 rund 62.200 Fahrzeuge täglich über die Nibelungenbrücke rollen. Mit ihr wird diese Zahl auf 38.800 abnehmen: eine Entlastung von 38 Prozent. Auf der Rudolfstraße wird der Verkehr von 35.100 Fahrzeugen auf 20.100 – das heißt um 43 Prozent reduziert. Um fast 60 Prozent nimmt der Verkehr auf der Waldeggstraße ab. 2032 werden nur 23.600 Autos diese Straße passieren.

Die A 26 verläuft zum größten Teil im Tunnel - das heißt auch weniger Lärm- und Umweltbelastung. Die Reduktion von Lärm- und Schadstoffbelastungen wird vor allem entlang der B139 im Bereich der Waldeggstraße bis zum Römerbergtunnel deutlich spürbar.

Verknüpfung Individualverkehr und ÖV

Die Reisezeit zwischen der Linzer Stadteinfahrt im Bereich Urfahrwänd und dem Hauptbahnhof Linz reduziert sich mit der A 26 im Endausbau von derzeit 40 Minuten zu Verkehrsspitzenzeiten auf etwa fünf Minuten.

Mit der Anschlussstelle Bahnhof erreicht man aus dem Umland kommend rasch die zentrale Drehscheibe der öffentlichen Verkehrsmittel des oberösterreichischen Zentralraums. Es entsteht ein direkter Anschluss der im Tunnel verlaufenden Strecke an den Bahnhof, mit Busterminal, allen Straßenbahnlinien der Stadt Linz, O-Bussen und Linienbussen – und es gibt dort auch Parkhäuser mit hohen Kapazitäten.

So ist das Gesamtprojekt A 26 Linzer Autobahn ein Schlüsselprojekt für die positive Zukunft des Verkehrs und die Stadtentwicklung von Linz.

Transparenz und Kommunikation

Mit sogenannten digitalen „Projektatlanten“ setzt die ASFINAG bei sehr wichtigen Bauvorhaben mittlerweile auf „State of the Art“-Projektkommunikation. So auch mit dem neuen A 26 Projektatlas und einem Video, die transparent die Bauabläufe und die Veränderungen im Stadtbild visualisieren – zu finden auf www.asfinag.at/a26.

Über die interaktive Online-Plattform erhalten interessierte Stakeholder, Anrainende und sämtliche Projektbeteiligte einen übersichtlichen Einblick. Der Projektatlas zeigt zentrale Bauabschnitte, Hintergründe, Visualisierungen sowie künftige Entwicklungen rund um die Strecke mit „Vorher-Nachher-Darstellungen“ und in kompakter, leicht erfassbarer Form.

Der Atlas ist in zwei wesentliche Bereiche gegliedert: einerseits in eine visualisierte Projektkarte mit Luft- und Bodenbildern, die das Bauvorhaben räumlich greifbar macht, andererseits in eine technische Bauphasendarstellung mit sämtlichen Verkehrsführungen sowie dem künftigen Tunnelbauwerk.

Ein zentraler Aspekt des zweiten Abschnitts ist, dass während der gesamten Bauzeit die bedeutende Verkehrsader Waldeggstraße

3. Juli 2026

durchgehend mit vier Fahrspuren aufrechterhalten wird. Gerade diese Herausforderung lässt sich über den Projektatlas verständlich vermitteln.

Für Fragen, Anliegen und Beschwerden steht die Baustellen-Ombudsperson A 26 zur Verfügung- E-Mail: A26-ombudsperson@asfinag.at , Mobil: +43 664 6010810526